



s'chacheli

15. Jahrgang
 Nummer 1 Juni 1997
 Auflage: 600 Exemplare

■ Ecke des Präsidenten

Schnappschuss links zeigt den Präsidenten der Ausserirdischen für einmal ohne Maske..., während er unter dem Jahr den Verein anführt, tut dies schon seit vielen Fasnachten unsere langjährige Chacheler Fahne mit dem alten Gscheer-Lisi.



Nach einer schönen Fasnacht mit vielen Höhepunkten haben wir am 19. April unser Vereinsjahr abgeschlossen. Das vergangene Vereinsjahr war geprägt von einigen tiefgreifenden Veränderungen innerhalb unserer Musig. Im Oktober mussten wir unser vielgeliebtes Hüslis am Hobacherweg räumen. Es fiel dem Abbruchhammer zum Opfer. Mit viel Glück und Einsatz konnten wir aber einen schönen Ersatz finden. Im Moment richten wir mit viel Fronarbeit unseren Rosstall in der Schellenmatt ein. Dieses Lokal wird es uns erlauben unsere Vorbereitung für Fasnacht, Kilbi, Altstadtfest wieder im einigermaßen geordneten Rahmen durchführen zu können. Auch die Fasnacht wurde durch einige Veränderungen belebt. Endlich ging unser alter Wunsch in Erfüllung, dass am Montagabend der Dorfplatz in Chriens vom Verkehr befreit wurde. Das Maskentreiben konnte ungestört durchgeführt werden. Allen Verantwortlichen und zuständigen Personen möchte ich hiermit, auch im Namen unserer Musig herzlich danken. Aber auch die Verlegung der Tagwache am Dienstagvormittag auf den Dorfplatz brachte einiges. Ich glaube diese gute Idee muss weiter verfolgt und ausgebaut werden.

Hier noch ein Hinweis auf unsere nächsten Aktivitäten in der Öffentlichkeit.

Vom 13. bis 15. Juni findet das Zunftfest zum 75 Jahr Jubiläum der Gallizunft statt. Am Freitagabend haben die Chrienser Guuggenmusigen ein Programm zusammengestellt, das neben vielen Attraktionen auch einen Hauch von Guuggenmusig bieten wird. 14 Tage später sind die Chrienser Musigen bereits wieder im Einsatz am Altstadtfest in Luzern. Die Musigen bewirtschaften gemeinsam den Weinmarkt in Luzern. Der Erlös davon geht zugunsten der Stiftung „Luzerner helfen Luzernern“. Nach der wohlverdienten Sommerpause findet am 18. Oktober die Chrienser Chilbi statt. Wir freuen uns, unsere Gönner, Freunde und Bekannten begrüßen zu dürfen.

Zum Schluss möchte ich allen, die mit unser Musig verbunden oder aktiv tätig sind recht herzlich danken für ihre Sympathien und ihren Einsatz zum Wohl der Musig.

Mit herzlichen Grüßen

Peter Bitzi



■ Hüslis adé, der Abschied tat weh!

Hier eines der letzten Bilder unseres kleinen alten Chacheler-Hüslis am Hobacherweg Nr. 1, hinter dem Rest. Neuhof. Lesen Sie Seite 6 (Schnüff!)



Sujet 1997: Planet Chacheler

In dieser Ausgabe

25 Jahr Chilbi	S.2
Happy Hour '97	S.2
Obernauerfasnacht	S.3
Amok-Ball	S.3
Unterwegs mit der Wey-Zunft	S.3
Fasnacht total	S.4+5
Altes/Neues Hüslis	S.6
Gratulationen	S.7
Unsere Neuen	S.8
s'Schreckmömpfali einisch anders	S.8

**Viel Spass,
 beim Lesen!**

Jubiläums-Chilbi 1996

Nach 25 Jahren Chacheler Chilbi berichtet Ehrenpräsident Seppi Kreienbühl interessantes über deren Entstehungsgeschichte.

25 Jahre Chacheler-Kafi ... oder wie die Chacheler zur Kilbi kamen. Es geschah an einer Vorstandssitzung im Frühjahr '72; da erklärte der damalige Präsident: "Die Statuten sind der Grundstein eines Vereins und müssen gedruckt werden. Für dessen Finanzierung werde ich sorgen - an der nächsten Kilbi richten wir einen Kafistand ein." Mit einem Stichtentscheid des Präsi wurde dieses Geschäft durchgebracht und die Statuten so bezahlt.

Dass die Kilbi sich mit den Jahren zu einem Grossanlass entwickeln wird, konnte damals niemand ahnen. Die ersten beiden Jahre begannen wir mit einem einfachen Stand - bei der Heu-Waage. 1974 wagten wir uns dann in die Vorhalle des Gemeindegartens. Es wurde mit viel Eifer gebastelt - eine Leuchtschrift wurde montiert - Tische und Bänke aufgestellt - der erste Grillstand kam in Betrieb. Kinder fischten nach Ruths zusammengebetelten Päcklis und die Polizei kam und verlangte eine Platzgebühr für Marktstände. Oder erinnern Sie sich noch an Heiri's Kegelbahn mit einem Säuli als 1. Preis?

Dann, einige Jahre später, wollten wir mehr Platz und stellten unsere Zelte endgültig im Schuppen auf. Das traditionelle Chachelerkafi kam noch grösser in Umlauf - Hot-Dogs, Grill, Kuchenbuffet sowie der Kollersche Bücherstand wurden eingerichtet. Das 'Echo vom Sonnen-

berg' sowie 'Max Hodel' spielten auf - es war eine Feststimmung, die seines gleichen suchte. Für einige Jahre beteiligte sich nun auch der Fitness-Club unter der Führung unseres langjährigen Majors Richard Seitz. Jahre später folgte der Sängerverein Pilatus und etablierte sich in der ehemaligen Bierschwemme. Die Gesamtleitung oblag jahrelang Hans-Ruedi (Häse) Bolliger. Seit jeher wird der neugewählte Gallivater am Kilbi-Sonntag der munteren Gästeschar vorgestellt und speziell geehrt. Zu diesem Zeitpunkt strömt alles in den altehrwürdigen Schuppen (Zunftmeister mit Gefolge, Zünftler, Freunde, Bekannte, Fasnächtler usw.). Die Kleinfinformation der Chacheler - die von Jahr zu Jahr wächst - spielt mehrmals auf. Eine Stimmung, wie sie an der Fasnacht nicht besser sein könnte.

Der heutige Präsident, Peter Bitzi, begrüsst stolz die Gäste an der letztjährigen 25. Kilbi. Ein Dankeschön unserer Kilbi-Chefin Margrit Bünter mit Ihrer Crew von 50 Damen und Herren, die mit viel Einsatz und Freude die muntere Gästeschar betreuen.

Gerne erwarten wir Sie an der diesjährigen Kilbi am 3. Oktober-Sonntag (19.10.97) im Schuppen.

Seppi Kreienbühl
Ehrenpräsident



Probetag, back to school

Der Start erfolgt in der Minerva drüben, dann im Schulhaus heisst üben, üben. Die fünf Register: Posaunen - Trompeten, Holz - Rhythmus - Bässe - Major

Wie schon letztes Jahr trafen sich die probewütigen Chacheler zu früher Stunde (ich glaube es war 08.00 oder 09.00 Uhr), am 30. November 1996 freiwillig zu Kafi und Gipfeli im Restaurant Minerva. Nachdem endlich jeder sein Z'morge-Kafi oder auch Z'morge-Bier genüsslich fertig geschlürft hatte konnte es endlich losgehen? Losspielen? Losnerven? Wie auch immer. Nach dem üblichen Einspielen wie: Auf dem Mond, Tipperary, Sche Sara, kamen wir endlich zum ernsteren Teil des Tages. Unsere Guggemusik wurde wortwörtlich in fünf Teile gespalten. Ja, ja, Ihr habt richtig gelesen, (für jene, die nachgezählt haben) fünf Teile hätten es eigentlich sein sollen. Nur der fünfte Teil konnte sich nicht so recht entschliessen, einen grossen Spiegel im Feldmühleschulhaus zu suchen, um das Anzählen und seine Einsätze richtig zu proben!!!!!!

Nach krampfhaften Kämpfen, Diskussionen und fast Verzweiflungsanfällen der anderen "Gspändli" (Off-Beat ist ein so schönes Wort), hatten wir uns das Mittagessen redlich verdient. Trotz leichter Erschöpfung und Kränkeln gewisser Mitglieder blieb der Kampfstillstand aus. "Ech wet gärn Bolognese Sauce, nei geb mer lieber Carbonara." "Mosch Du sovelli Sauce nä? Anderi wetit vellecht au nochli!" Solche Sprüche konnte man den ganzen Mittag geniessen. Mit vollen Bäuchen und Müdigkeitserscheinungen rafften sich jedoch alle nochmals auf und strapazierten ihre Lippen und Lungen bis zur totalen Erschöpfung. Mit gutem Gewissen, etwas Sinnvolles getan zu haben, trafen sich die noch Tauglichen wieder in der Minerva um einen letzten "Schlomezgi" zu nehmen und sich über die letzten Differenzen auszusprechen.

Jeannine Bolliger

Herbstversammlung

Der Rossstall hatte am 25. Okt. 1996 eine kleine Vorpremiere. Hüh-hopf, die Chacheler traben an...

Zur Herbstversammlung 1996 wurden die Chacheler erstmals in ihr neues Vereinslokal, den Ross-Stall, eingeladen. Viele von uns waren zum ersten Mal dort und entsprechend neugierig. Nun, die vorherige Bestimmung dieses Lokals war uns schwer zu erkennen. Boxen mit hohen Eisenstäben und Spuren von Hufen an den Wänden zeugten davon. Unzählige Arbeitsstunden werden dafür gebraucht werden, diesen Raum in ein gemütliches Stammlokal umzubauen! Aber ich bin sicher, die fleissigen und kreativen Chacheler werden es schaffen! Die Versammlung lief so ab, wie das bei den Chachelern üblich ist - mit vielen Zwischenrufen, Gelächter und in gemütlicher Stimmung. Gespannt waren alle auf die Vorstellung des neuen Sujets, entworfen von Linus Jäck. Es wurde mit Applaus genehmigt. Thema für die Fasnacht 97: "Der grüne Planet Chacheler". Bereits hatten die Mitglieder des Sujetteams einige Kleider und Grinden als Muster hergestellt. Der Fantasie jedes einzelnen waren diesmal keine Grenzen gesetzt. Jedes Mitglied soll aus verschiedenen grünen Stoffen, die es erhält, ein Kleid nach seinen eigenen Ideen schneiden. Auch beim Grind kann jeder Chacheler seine eigene Kreativität beweisen. Eine Superidee des Sujetteams!

Uersuele Riechsteiner



Zu Händen der Herbstversammlung, konnte das Brat-Chäs Team der Musig, resp. dem Rossstall den Erlös der an der Chilbi verkauften BRAT CHÄS FAN - Buttons überreichen. Dabei kamen stolze 500.- zusammen. Wir danken allen Freunden und Chilbibesuchern, welche spontan diese Aktion unterstützten!

EUER BRAT CHÄS TEAM

KOCH
RADSPORT-LUZERNERSTR. 63-6010 KRIENS-Tel. 041-310 91 45
Ihr Radsport-Spezialist in der Zentralschweiz

- Das Fahrradgeschäft fürs BESONDERE
- Funktionelle Radsportbekleidung
- Express Service / Persönliche Beratung
- TOP Markenvertretungen

ALLEGI MARIN MOUNTAIN BIKES
COLNAGO

Happy Hour, im Hotel Union

Traditionsgemäss lud die Chacheler Musig erneut zur Happy Hour, um Freunden und Gönnern die neuen Arrangements in Bild und Ton vorzuführen.

Wieder einmal ist die Zeit gekommen
Unsere Gönner haben die Einladung bekommen

Wir feiern mit ihnen im Union-Saal
Ein neuer Ort, eine gute Wahl

Es war wirklich etwas los
Das Quartett von Linus war ganz gross

Die Kleinfinformation von den Kappel-Gnomen
Tönten herrlich in unseren Ohren

Der Paukist von den "Gnöml" war toll
Er beherrschte seine Pauke wundervoll

Die Xenon erfreuten unsere Gemüter
Sie gehören auch nicht zu den Ladenhütern

Das Gallipaar beehrte uns einmal mehr
Mit Gefolge; dass freute uns sehr

Auch die Gastgeber durften zeigen
wie sie spielten
Ihnen auch dieses Jahr keine Töne fehlten

Das neue Sujet fand den Weg in die Herzen aller
Wir werden die Fasnacht geniessen,
sie wird ein Knaller

Wir freuen uns aufs nächste Jahr
Die nächste Happy Hour, ist doch klar

Edith Bolliger

Samichlaus-Stamm

6. 12. 1996

Samichlaus du liebe Maa, weisch ech wott e Bluetworscht haa...

Was esch das för es Liechtl, was esch das för e Schiin? D'Chacheler met em Büssli chömid de Wald dorii. Wie schon ein Jahr zuvor, bezwangen die einen den Berg zu Fuss und die anderen reisten bequem im Heggli-Büsl. Das heisst, die "Fahrenden" mussten zuvor mit den Tücken der Technik kämpfen. Die Batterie war leer und der Motor wollte auch durch Anschieben nicht anspringen. Die Abfahrt vom Gemeindehausplatz verzögerte sich also. Ein Bus zum Überbrücken musste bestellt werden. Zum Glück für die Schwangeren, "Besommerschuhten" und die restlichen Faulen konnte es dann losgehen. In der Dorschnei liessen wir uns verwöhnen. Sogar der Samichlaus mit Gefolge besuchte uns und brachte Nüsse, Mandarinen und andere Schleckereien, die nur noch schlecht in den Bäuchen Platz fanden. Einige durften ganz nah zum Samichlaus und wurden gelobt oder getadelt.

Samichlaus, du liebe Ma, gäll ech mues kei Ruete haa. Breng mer lieber Bluetond Läberworscht, es Bier, en Wii ond en Kafi dena.

In Tat und Wahrheit wollte oder besser konnte niemand ein Sprüchli auftragen und andere meinten: "Es schießt mech a. Ech cha keis Sprüchli!" Besonders spannend war die Begegnung zwischen Sabrina und ihrem Mann, dem Samichlaus. Sabrina ist nicht etwa die Samichlausine, nein der Samichlaus war eher Dani Renggli. Es war zum Tränenlachen. Sie waren toll, der Samichlaus und sein Schmotzli Stefan Schmid. Die Abfahrt war einfacher als die Aufahrt. Allerdings waren unangenehme Gerüche mit an Bord. Theo hatte seine Ausdünstungen nicht mehr im Griff und Uersuele musste mit Ihrem vermeintlichen Parfum, dem "Männerschreck" heftig dagegen ankämpfen. Und wo blieben jene, die zu Fuss gingen? An der Fasnacht waren sie jedenfalls wieder da.

Andrea Bolliger

Einfach männlich.

WUST

HERRENMODE

Inhaber: Edwin Schertenleib
Luzernerstrasse 11 - 6010 Kriens
Telefon 041 / 320 53 68
Telefax 041 / 320 70 68

CRISTAG

GETRÄNKE & TRANSPORTE
BALLON-PARTY & FESTSERVICE
ABHOLMARKT & HAUSLIEFERDIENST

WYSSMATT 1 / WERKSTR. 9
6010 KRIENS
TELEFON 041-310 95 94
TELEFAX 041-310 97 70

Alles für Ihre Ferien

reisebüro sonnenberg

Luzernerstrasse 24 6010 Kriens 041 320 87 87
Kantonstrasse 71 6048 Horw 041 340 68 48

reisebüro sonnenberg -
das Reisebüro mit der persönlichen Note!

P.S.: Ihre Ferien können Sie uns überlassen -
den Paukenschläger lieber nicht!

Immer genügend Parkplätze! IHRE OFFIZIELLE swissair-AGENTUR

Altjahresstamm Alles Figugegu oder was?

Das Jahr neigt sich dem Ende zu
Bald hat dieses Jahr für immer ruh

Wir feiern sein Ende nicht mehr im
"Hüsli"
Denn das "Hüsli" macht für immer ein
Pfüsi

Wir feiern in unserem neuen Heim
Es wird wohl für immer der "Rossstall"
sein

Die Wände wurden herausgerissen
Tische zierten nun den Raum

Unser Heim nimmt Gestalt an
Es ist kein Traum

Wir werden an diesem Abend mit
Fondue verwöhnt
Manch einer über die Pflichten des
Selbermachens stöhnt

Wie soll das gehen direkt auf dem Re-
chaud?
Unser Meck kennt das ja schon

Zeit hatten wir und viel Geduld
Bald genossen alle das Käsegericht,
wer nicht, war selber schuld

Fröhlich feierten wir am 27. Dezember
das Jahresende
War es wirklich schon das Ende?

Kaum begonnen schon vorbei
Geniessen wir jeden Tag, so sind wir
dabei

Ein halbes Jahr ist wieder vorbei
Bald feiern wir wieder, Fest komm her-
bei

Edith Bolliger

Endlich.. ich bin Gallivater! Die Abholung des Ernst Zimmermann mit Frau Jaqueline; Wir stehen vor einer grandiosen chrienser Fasnacht!

Wir besammelten uns am frühen Nach-
mittag im Restaurant "Bahnhöfli".
Motto: "Charivari".

Später maschierten wir auf den festlich
geschmückten Dorfplatz. Das Gallipaar
1996, Enrico und Lisbeth Ercolani und
das neu gewählte Gallipaar Ernst und
Jaqueline Zimmermann trafen mit der
Kutsche ein.

Nach traditionellen Fanfarenklängen
und Guggenmusigbeitrag, gab der
Gallivater Ernst Zimmermann den
Startschuss für die Fasnacht 1997 unter
dem Motto: "Ganz Chriens macht met."
Nach dem Apèro "WEIN" starteten wir
zum Umzügli via Hotel Pilatus. Die
Chachelermusik hatte das Nachtessen
im Rest. Bahnhöfli: Wir kamen zum
Genuss von Salat, Bratwurst und
Pommes Frites. Um ca. 22.00 Uhr hat-
ten wir nochmals einen Auftritt bei der
Gallizunft im Pilatssaal, wo der Elio
noch einmal im Namen der
Chachelermusik dem Gallipaar 1997
gratulierte.

Danach verlagerten wir uns zu einer
letzten Runde ins Säali. Dort setzten wir
uns als erstes an zwei lange Tische und
unterteilten diese in einen Frauentisch
und einen Männertisch. Mike und Ka-
rin konnten das nicht so genau unter-
scheiden und wurden deshalb um-
geschminkt.

Priska Koch

Auf Bescherungsfahrt mit dem Wey-Zunftmeister

Am 26. 1. 1997 begleiteten wir Hans-Peter Schättin
mit Gemahlin Jaqueline, dem Weibelpaar und Ge-
folge zur Bescherungsfahrt ins Blindenheim Horw.

Grosse Ehre für die Chacheler Musig.
Kein geringerer als Wey-Zunftmeister
1997, Hans-Peter Schättin, hatte die
Chacheler als seine Begleitmusik an die
Bescherungsfahrt ins Blindenheim
Horw eingeladen. Das hatten wir dem
Weibelpaar Erwin Achermann und Mar-
grit Lussi zu verdanken. Margrit war
nämlich selber einmal ein sehr aktives
Mitglied der Chacheler.

Am frühen Nachmittag war Treffpunkt
Schützenhaus angesagt. Den meisten
waren die Strapazen der Happy Hour
vom Vortag noch anzusehen. Doch die
Chacheler lassen sich nicht so schnell
unterkriegen, vor allem wenn es etwas
zu essen und zu trinken gibt. Nach ei-
nem kleinen Begrüssungstrunk wandern
wir über die Luzerner Allmend Rich-
tung Blindenheim Horw. Dort sollten
wir denn auch die Delegation der Wey-
Zunft treffen. Diese fuhren mit einem
prächtigen instandgestellten Saurer-Last-
wagen ein. Am Steuer entdeckte man
den Wey-Zunftmeister persönlich.

Nun war's also soweit mit unserem Auf-
tritt im Blindenheim Horw. In gewohn-
ter Manier marschierten die Chacheler
in den fasnächtlich geschmückten Spei-
sessaal ein und das Konzert konnte be-
ginnen. Die ersten Bewohner hielten
sich bereits die Ohren zu. Doch oha lätz

und welche Überraschung! In meiner
langen Chachelerlaufbahn habe ich die-
se Musig noch nie so schön konzertant
und den Gegebenheiten angepasst spie-
len hören. Ein grosses Kompliment an
jeden einzelnen Musikanten. Sogar den
Heimbewohnern schien unser Sound zu
gefallen, die Ohren wurden geöffnet und
es wurde kräftig mitgeschunkelt. Nach
unserem Auftritt standen Wienerli, Bier
und Wein für uns bereit.

Beim anschliessend offerierten Nacht-
essen im Schützenhaus stärkten wir uns
dann für den zweiten Auftritt dieses Ta-
ges. Traditionsgemäss lädt der Zunftmei-
ster seine persönlichen Freunde und Be-
kannten am Abend nach der
Bescherungsfahrt zu einem Fest ein. Die
Chacheler bereiteten Zunftmeister Hans-
Peter Schättin und seinem Gefolge ein-
nen grossartigen Einzug in die "Schüür"
in Luzern. Die ganze Festgemeinde fei-
erte tüchtig mit. Auch dieser Auftritt
wurde zu einem vollen Erfolg, für uns
wie auch für die Gäste.

Für das tolle Nachtessen und für den
schönen Nachmittag bedanken wir uns
beim Wey-Zunftmeisterpaar 1997,
Hans-Peter und Jaqueline Schättin, so-
wie bei seinem unermüdlichen
Weibelpaar Erwin Achermann und Mar-
grit Lussi, und freuen uns auf ein baldi-
ges Wiedersehen.

Markus Rast
Wey-Zünftler und Chacheler



Urchiges Maskentreiben im Oberbau am 30. Januar 1997

Der Chacheler Auftritt ohne Grind, dafür um so mehr
Grind am nächsten Morgen!

Die traditionelle Obernauerfasnacht war
einmal mehr ein voller Erfolg für Ver-
anstalter und Fasnächtler. Nirgendwo
sonst gibt es so viele Masken wie im
Oberbau. Auch die Chacheler Musig
durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Beim Treffpunkt im Rest. Oberbau
merkte man es bereits ein wenig; Die
schönsten Tage des Jahres eines
Fasnächtlers waren nicht mehr weit. Die
Stimmung war famos, die meisten wa-
ren fertig mit nähen und basteln und ein
vielversprechender Auftritt lag vor uns.
Zu Fuss begaben wir uns in Richtung
Schulhaus Oberbau.

Da war dann auch schon der Teufel los,
als wir eintrafen. Major Elio war einmal
mehr sofort bereit, uns etwas Flüssig-
keit für die ausgetrockneten Kehlen (all
zu langer Fussmarsch) zu organisieren,
und nach erfolgter Stärkung war musi-
zieren in der grossen Turnhalle angesagt.
Ein riesiges Fest war hier in Gange.
Einzelmasken und Gruppen soweit das
Auge reicht, es war ein herrlich bunter
Anblick. In diesen Hexenkessel durften
wir nun unsere fasnächtlichen Klänge
bringen.

Niemand blieb auf den Bänken sitzen,
sondern alle standen darauf oder auf
den Tischen, schunkelten und klatschen
kräftig mit. Nach einer Trocken- und
Schwitzpause gaben die Chacheler
nochmals alles auf ihren Blas- und
Schlaginstrumenten, bis endlich Bar-
Time angesagt war. Das Bier war herr-

lich frisch und kühl. Die rannte dahin
und zuletzt waren nur noch Steini, Elio,
Linus und Meck da. Sie unterhielten sich
an der Theke mit einer Dame in einem
"geringhörigen" Kleid, welches nicht
ganz der Jahreszeit entsprach.

Leini und Meck beschlossen dann, die
Heimfahrt gemeinsam mit dem Taxi an-
zutreten. Leini behauptete, dass um die-
se Zeit sicher kein Taxi vor dem Schul-
haus Oberbau stehe. Meck dagegen sag-
te dann, man müsse sich nur an den Str-
assenrand stellen und die Hand
ausstrecken...und siehe da, schon hielt
ein Taxi an. Mit ein paar geschickten
Handgriffen verstaute Leini 1 x B_Bass
und 1 x Sousaphon(!) im riesigen Kof-
ferraum des Volvos. Zuerst wurde Leini
nach Ebikon chauffiert und
anschliessend Meck ganz sanft vor sei-
nem Heim geweckt und aus dem Taxi
bugsiert. Meck durfte dann noch die
Rechnung in der Höhe von Fr. 60.- be-
gleichen, dabei wollten wir eigentlich
nur nach Hause gebracht werden und
nicht gleich das Taxi kaufen. So landeten
beide schliesslich glücklich und zu-
frieden bei ihren Frauen und Kissen, nur
Meck wusste am nächsten Morgen nicht
mehr so genau, wo Linus jetzt eigent-
lich wohnt...

Für die nächste Obernauerfasnacht ist
diese Frage jedoch geklärt!

Markus Rast und Linus Jäck
Taxi-Heimfahrer

Amok-Symphoniker Ball, am 1. Februar 1997

Al Capone und Al Kaseltzer gaben sich die Ehre. Das
diesjährige Motto lautete "Chicago 1930", die Luft
war verraucht, hie und da ein Colt der aufblitzte...

1. Februar 1997, 18.00 Uhr. So wie letz-
tes Jahr trafen wir uns bereits rechtzei-
tig vor Türöffnung im dekorierten
Gallusheim, um uns vorab mit Speis
und Trank für die kommenden Stunden
im Service- und Buffetdienst zu stärken.
Einigen von uns lag die
Obernauerfasnacht, respektive der zuvor
absolvierte Tagesablauf noch etwas in
den Knochen und Mägen, was aber mit
heftigem Mineralwasserkonsum wieder
ins Lot gebracht werden konnte. Als
dann aber die Chacheler das von Dani-
el Amstutz gekochte Ragout in vollen
Zügen geniessen konnten, waren alle
Zittrigkeit und Müdigkeit wie weggeblas-
sen. Der "Möcke-Ball '97" unter dem
Motto CHICAGO 1930 konnte losge-
hen. Das Top-Duo "PIT Sound" hatte
den Soundcheck bis hinunter in die Kafi-
Stube erfolgreich durchgeführt, und be-
gann pünktlich mit ihrem unterhalten-
den Tanzmusikprogramm.

kehrten und die anderen in die Kafi-Stu-
be, um eine helle Schale zu trinken.
Nach dieser stündigen Pause trafen wir
uns wieder vor dem Eingang, und kon-
nten diesmal unseren Auftritt beginnen.
Und so marschierten die Chacheler ins
Gallusheim.

Um die Stimmung so richtig anzukurb-
eln wählten wir nur die besten Stücke
aus unserem Repertoire aus. Auch un-
sere neuen Arrangements für die kom-
mende Fasnacht durften dabei nicht feh-
len. Wir gaben unser bestes, um quasi
als Vorgruppe den Auftritt der Amok-
Symphoniker anzukündigen. Das Publi-
kum verdankte dies mit heftigem Ap-
plaus. Ich weiss nicht, ob es die vorge-
rückte Stunde, oder die vielen "hellen
Schalen" (=Möcke Kafi) waren, wel-
chen ein paar Chacheler etwas Mühe
bereitete, diesen Applaus auch gebüh-
rend entgegenzunehmen. Auf jeden Fall
weiss ich, dass unser Major, welcher auf



Das Chacheler-Serviceteam hatte am
Anfang noch ein relativ ruhiges Pro-
gramm, was sich aber zusehends mit
dem Eintreffen von immer mehr Mas-
ken änderte. Waren es schlussendlich
auch nicht so viele wie letztes Jahr - Die
gute Stimmung war auf jeden Fall ge-
nau so gut.

CHACHELER-AUFTRITT ZUM ER-
STEN: Dieses Jahr hatten wir nicht nur
die Aufgabe für das leibliche Wohl der
Ball-Gäste zu sorgen, sondern auch
noch dem Publikum etwas einzuheizen.
Wie abgemacht strömten wir alle in den
Keller, um die Instrumente zu holen.
Kurz vor 23.00 Uhr, einige von uns
spielten sich schon beim Eingang warm,
waren von draussen Guuggenmusig-
klänge hörbar, welche schnell näher
kamen. Kurz darauf brausten an uns ca.
50 Feuerwehrmänner als Schliessflügel
verkleidet vorbei, steuerten direkt in den
Saal und begannen zu spielen. Diese
Feuerwehrrührung brachte unser Pro-
gramm wie man so schön sagt etwas
"z'onder-obsi", und unverrichteter Din-
ge schleppten wir die Instrumente wie-
der in den Keller. Nächster Termin 00.00
Uhr! So liess Major Elio es verlauten,
worauf die einen in den Service zurück-

einen Stuhl stieg um sich unserer Auf-
merksamkeit zu versichern, nicht auf-
grund der "hellen Schalen" das erwähnte
Möbelstück abrupt wieder verliess.
Daniel Amstutz war es, welcher Elio
noch etwas mehr zur Geltung bringen
wollte, und versuchte ihn an den Bein-
en noch ein paar Zentimeter höher zu
heben. Dabei hatte er sich wohl mit des-
sen Gewicht erheblich überschätzt und
begab sich aufgrund des nicht gerade
idealen Schwerpunktes mit unserem
Major in die Horizontale.

Jetzt hatten sich doch noch einige Gä-
ste eingefunden, und die Gallerie mit der
Bar drohte zu platzen. Dies waren auch
die idealen Bedingungen für den Hö-
hepunkt des Abends, den Auftritt der
Amok-Symphoniker Kriens. Ich werde
den Anblick von Enrique "Rige" mit B-
Bass und Charleston Kleid genau so
wenig vergessen können, wie den gan-
zen "Möcke-Ball 1997".

Wir danken den Amok-Symphonikern
für die super Organisation, und die sen-
sationelle Betreuung, und freuen uns
schon auf den Amok-Symphonikerball
1998.

Esthi Eng

AS infotrack AG

EDV Beratung

Analyse

Organisation

Programmierung

Bahnhofstrasse 17
Telefon 041 / 854 30 40

6403 Küssnacht am Rigi
Telefax 041 / 854 30 45

Kafi-Bon und Informationen erhalten Sie mit dem Chilbiblatt

s'chacheli

3

■ Fasnacht 97, Teil I:

Ausserirdische vom Planeten Chacheler sind gelandet - Stop - sind ganz grün - Stop - haben viel durst - Nicht Stop - und essen viel Speck und Spiegeleier:

Nachdem wir diverse schöne und erlebnisreiche Vorfasnachtsanlässe hinter uns hatten, und alle sich von den Strapazen des Amokballs erholt hatten, konnte der Fasnacht nun wirklich nichts mehr im Wege stehen. Oder etwa doch? Mir auf alle Fälle stand noch die Geburt des zweiten Kindes im Wege, was sich aber am frühen Mittwochnachmittag von selbst erledigte, so daß ich mich nun pagerlos auf die närrische Woche freuen konnte. Bereits am Nachmittags richteten wir uns unser Domizil im Schlüssel ein und starteten um 18.00 Uhr zum berühmten Guggenbaum in eben diesem Domizil. Was bringt wohl die IG, was hängen wir am den Baum?

Die Invasion der fliegenden Untertassen kann beginnen!

Fragen, welche sich in der nächsten Stunde wohl lösen sollten. Doch dieses Jahr war klein aber fein angesagt, und so faßte jeder seine persönliche fliegende Untertasse, welche am Baum so zu positionieren war, daß allfällige Nachzügler uns im Getümmel der Altstadt finden konnten. Vom Raben aus beobachteten wir fachmännisch, Peter Bitzi war dabei, wie sich der Baum, dieses Jahr in der richtigen Lochgröße, vom Boden her erhob. So stand er dann da, die Helgen im Wind, und die ersten Untertassen der Chacheler starteten zum unfreiwilligen Flug Richtung Kopfsteinpflaster des Rathausplatzes, welcher schon ziemlich nass war, da neben den Untertassen noch andere Flugobjekte in der Luft waren, welche wiederum für den nächsten Morgen nichts Gutes erahnen liessen. Nichts desto Trotz weiheten wir gebührend das Chachelerplätzli ein, wohlwissend, daß wir hier noch einige ergreifende Momente erleben werden. Mich zog es dann nach Kriens, wo eine bestens bekannte, mobile und gut eingerichtete Bar erneut begutachtet und ein erstes Mal getestet werden mußte. Doch auch hier goß es in Strömen, was aber der guten Stimmung nichts anhaben konnte. So ziemlich naß von innen und außen kam ich dann zu Hause an, wo mich, neben den noch zuversendenden Geburtsanzeigen unseres Sohns Nando, vor allem eine Frage beschäftigte: Seicht's morn oder seicht's ned ??? Während dem Einpacken der Couverts fand ich dann so um Mitternacht herum die Antwort auf meine Frage: Man wird sehen !!!

03.45 Uhr, der Wecker dröhnt, das Telefon schrillt, der Weckdienst hat funktioniert! Der aufmerksame Leser erinnert sich sicher noch an gleichen Tag, gleicher Anlass 96! (Nachlesen Chacheli Juli 96!) Duschen, Kaffee trinken, Kleid und Trompete packen und Tschüss - aber Halt - die Geburtsanzeigen! So bewaffnet traf ich schon bald Kollega Hubi, der dieses Jahr auch alles dabei hatte, und gemeinsam ging es mit Boxenstop bei einem Briefkasten, der ab solcher Couvertflut fast aus den Schweißnähten zu platzen drohte, Richtung Feldmühle, wo der Bus bereits auf uns wartete.

Erneut im Schlüssel waren wir gespannt, wie nun unsere Gschpändli vom Planet Chacheler sich kleideten. Und wie sie sich kleideten! Diverse Details konnte man erkennen, und es wurde augenfällig, daß auch grüne Männlein und Weiblein mit Nadel und Faden umgehen können. Einzig Bassist Haas hob sich deutlich vom Gros der Menge ab, denn seine Interpretation von grün liess

vermuten, daß seine Kreation wohl eher bei einem kalten Plättchen als bei der Lektüre von Star Wars entstanden war. Die "Gurke" war geboren. So, nun aber an die Arbeit! Mit Grind und Spiel, der Rhythmus konnte nur kurz über Abstimmungsprobleme klagen, zogen wir durch die Altstadt, welche unter den Konfettis immer noch naß war, dafür von oben nicht weiter benetzt wurde. Schon bald wurde klar, daß die Außerirdischen in guter Verfassung waren, denn unsere Märsche tönten infernalisches. Bereits etwas verschwitzt erreichten wir das Union, wo wir neben der Chatzemusig uns dem Frühstücksbuffet zuwendeten. Erneut gestärkt und innerlich entleert ging es weiter. Allmählich stellten wir uns zum Abmarsch auf, als plötzlich ein Aufschrei unseren Planet erschütterte: Die Sonne scheint! Dieser Umstand erfreute natürlich jeden, und Petrus erwies sich über die nächste Woche als Freund der Fasnächtler, doch hier zeigte sich die seriöse Vorbereitung der Planetianer, denn kaum einer hatte nicht schleunigst die augenschützenden Sonnengläser aufgesetzt. Nach Durchmarsch und weiteren Konzerten stand dann schließlich das bereits traditionelle Treffen beim Dommen auf dem Programm, wo wiederum die bekannte Bar für das leibliche Wohl sorgte, und die anderen Krienser Musigen mit ihrem Sound die Stimmung anheizten. Auf alle Fälle hatte ich genügend Zeit Gratulationen entgegenzunehmen und die vorvordere Nacht x-mal zu erzählen, gut war die Geschichte rasch erzählt.

Nach fast 3 Monaten Nebel, am Schmudo die ersten Sonnenstrahlen, das gibt Hunger!

Mittagessen - gute Idee! Im für einmal nicht überfüllten Klosterhof angekommen, machten wir uns sofort ans Studium der Speisekarte, welche sicher nicht so ausführlich war wie normal, aber für jeden etwas drauf hatte, außer für unseren Hans. Seine Essidee brachte die Serviertochter kurz in die Sätze, worauf Thomas ihm eine Bratwurst saignant empfahl, was Hans mit einem kleinen Murren quittierte und schließlich bei einer Bratwurst bien cuit landete. Natürlich dachte ich, daß mir von des Hansens Wurst sicher die Hälfte zukommen würde, aber weit gefehlt, der gute Hans ass und ass und.... So habe ich ihn noch nie essen gesehen.

Nach obligatem Kaffee Williams schritten wir zum obligat kollektiven Zigaretteneinkauf in der Bruchstrasse, bevor uns die Altstadt wieder hatte. Bilderbuchwetter, fröhliche Leute und eine tolle Stimmung prägten diesen Nachmittag, welcher nur den obligaten Fortbildungskurs in Form des Husarenauftritts als Programmpunkt aufwies. So blieb ausreichend Zeit zum Genießen. Doch bald rief der Chefaußerirdische unseres Planets zu neuen Taten. Erneut und begründet zogen wir, nach kurzem Beisammensein mit der bekannten Bar und deren Musig los. Nach ein, zwei Runden landeten wir wie schon erwähnt auf dem Chachelerplätzli, wo wir nun so richtig Gas gaben, was aber einige Nichtfasnachtler nicht davon abhielt, quer durch unsere spielenden Reihen zu hupsen, so daß Trompeter Urs zunächst laut wurde, danach noch lauter und danach ... Nun, dieses Konzert lies sich wirklich hören, und ich habe in meiner Chachelerkarriere die Musig noch selten so gut in Form gesehen. Nach malziger, traubiger oder mineraliger Er-

frischung mußten wir in unserem Probeklokal Rütli ein Ständchen bringen. Doch hatte eine andere Musig selbes auch vor, so daß wir direttissima im Saal zur Mehlsuppe schreiten konnten. Das hatte es noch nie gegeben; kein Einbruch von Musikanten, keine Schläfer auf ihren Posaunen, kein neues Hitparadenlied (Schatz,) - alle bestens in Form und rüdig zwäg. So konnte auch dem nachfolgenden Auftritt in der Schmiede getrost entgegengesehen werden, wobei die planetarische Verschiebung zwischen den beiden Orten zwar mit Spiel, aber nicht einheitlich ablief. Sicher, alle spielten "Alti, Alti", aber in drei Unterformationen tönt dies eher wie ein Kanon, was aber auch nicht so leid war, denn Unentwegte begannen immer wieder von vorn, so daß dann alle vor der Schmiede gemeinsam fertig wurden, und schließlich zeichnet sich eine Topmusig durch einen gemeinsamen Schluß aus. In der Schmiede demonstrierten wir, wie man mit einer großen Musig auch piano spielt und das anschließende Bier auch im Stehen genießen kann.

Das Chachelerplätzli als Geheimtip, wenn söscht nüd meh lauft...

Danach war der offizielle Teil erledigt und alle Außerirdischen konnten ihres Weges und Bedarfs gehen. Mein Bedarf führte mich mit meinen Gschpändli ins Fass und darauf nochmals in die Stadt. Doch um 02.00 Uhr war die Stadt wie leergefegt, und ein Außerirdischer folgte dem Ruf des Landeplatzes, und so landete ich halt wieder auf dem Chachelerplätzli, wo zu meiner Freude die bekannte Bar und ihre Musig noch weilte. Ein letztes Konzert mit einem Bassfreund und dessen klarinettenspielenden Freundin, ABBA for Esthi, und nach Hause. Zusammen mit Paukenhubi quer durch die Stadt bis monumentales Horngebläse unsere Zweisamkeit unterbrach. Ein scheuer Blick um die Ecke - Aha - Elio is playing Rütigusler. Dies bewog mich bis zum Pilatusplatz der sauguten Idee tatkräftig beizustehen. Doch Daniela setzte dem bravourösen Getute ein jähes Ende, sie hielt ein Taxi für die Nidwaldner an. So blieb uns nicht anderes, als selbes zu tun, aber Richtung Zumhof. Ein letzter Gruss und der erste Tag war vorbei. Schön isch es gsi !!!

Drückige Fritig zur Mittagszeit weckten mich die für mich ersten Sonnenstrahlen. Ich hatte ein geballtes Programm vor mir, denn nach den Vaterpflichten im Kantonsspital stand ja noch Prosit am Freitagstamm, die vorvordere Nacht zum x-ten Mal, und die Böögennacht im Grüenebode an. Pünktlich, die letzten kamen ums Getränk, trafen die Außerirdischen in der Harmonie ein, wo unter diesen eine wirkliche Harmonie zu verspüren war. Auch dieses Jahr Reminiszenzen austauschen und gespannt warten, wie sich die Formation zusammensetzen würde. Aber es gab wenig Aufregung, und mit Paukenregister komplett kann ja auch nichts schief gehen. So erreichten wir den GB, und schon bald konnten wir uns musikalisch betätigen. Dies kam bei den Gästen und Böögenn besten an, wenn auch für einmal ohne Major und Majonnaise. Bekanntlich geht es danach in den Sous-sol in die Bar, und man staunt, es war auch dieses Jahr so. Man plaudert mit Leuten, die Zeit vergeht im Fluge und plötzlich ... ab ins Bett, morgen mußt Du wieder fit sein - Rüdige Samschtig in Kriens! Schon ziemlich früh hatte mich der GB wieder, und mit mir meine außerirdischen Gschpändli. Ein Stück für die Chefin oder zum Anwärmen und ab geht's. Mit dem Bus begannen wir unseren Sternmarsch, welcher ab Bellpark

gar mit ... und zu Fuß schließlich auf dem Lindenplatz endete. Dort erwartete die Zunft und die bekannte Bar die Bevölkerung, welche bei schönstem Wetter auch zahlreich erschienen war.

Die Volksfasnacht auf dem Lindenplatz - ein friedliches Nebeneinander unter den Musigen und den Bööggen!

So entstand ein reges Treiben von Kleinfasnächtlern und ein tolerantes Abwechseln von Krienser Musigen. So sollte es immer sein! Für unsere kleinen und großen Außerirdischen folgte eine weitere sich alljährlich wiederholende Episode: Phototermin! Vor dem Hofmattbrunnen posierten wir mit Grind und Kegel, ohne Grind, aber mit Kegel, und dann noch registerweise und ... Es wurden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, wobei je nach Möglichkeit die Sprüche nicht auf sich warten ließen, wer allenfalls ausgeschnitten oder später noch dazu gemalt werden könnte. Genug geknipst, das Altersheim Grossfeld wartet. Dort spielten wir zunächst in der Pflegeabteilung, was von den Leuten wiederum sehr geschätzt und mit Applaus, einem Lächeln oder in irgendeiner Form bedacht wurde. Besonders eindrücklich war die Begegnung unserer Kleinsten mit den behinderten Leuten. Viele kleine und größere Glücksmomente verbreiteten unsere Kleinen mit ihrer unbekümmerten Art, so daß man da und dort auch ein Tränchen erkennen konnte. Dieser Auftritt ist für mich jedes Mal mit einer gewissen Überwindung verbunden, doch wenn ich die Freude der Leute in den Gesichtern sehe, so denke ich, daß es einfach richtig ist, und ich bin stolz darauf, mit den Chachelern auch in diesem Bereich für einen kurzen Moment etwas beitragen zu können. Nach dem Aperö in der Cafeteria konzertierten wir noch im Speisesaal der Pensionäre, wo man heute auch Gönner in diesen Saal findet. Auf alle Fälle kam unser Piano sehr gut an. Wir verließen das Altersheim, und der nächste Treffpunkt war im Pilatus. Dazwischen blieb nun genügend Zeit für die feste Nahrung, was ich im Welti zu machen gedachte. Bereits tra-

ditionell wurden wir dort empfangen. Wieder unter den Gschpändli nahmen wir außerirdisch pünktlich Anlauf in den Pilatussaal. Ebenso gewohnt wie die vielen Leute war die mächtige Innentemperatur auf der Bühne. Nach gutem Konzert verließen wir momentan nur äußerlich naß den Saal, um anschließend anderen Krienser Musigen und zünftigen Produktionen zu horchen und sehen. Für uns war offiziell Schluß, und so dislozierten wir über die Straße, wo sich erwartungsgemäß eine fröhliche Runde ergab, wobei Carmolfrischlinge kurzfristig ins Räusperrn kamen. Es wurde noch gespielt mit anderen Musikern zusammen, doch ein großer Teil der Außerirdischen zog es vor, nach Hause zu gehen, denn am Sonntag ist ja bekanntlich auch immer einiges los. So kam es, daß ich bald der letzte Mohikaner war, da ich ja am Sonntag nicht so früh aus den Federn mußte. Mit zunehmender Überzahl von Feuerwehrmusikern beschloß ich meinen Heimweg mit Boxenstop im Oberdorf anzutreten. Dieses Lokal erwies sich als gerüstet für die Alte Fasnacht, und ich konnte mehr oder weniger gut definitiv in den Zumhof schwanken. Was erleben sie wohl am Glatte Sunntig? Ich erlebte die Umstellung von einem Kind im Haus zu zwei Kindern im Haus, und das amene Sunntig !!!

BAUZ

s/Tanzmöppfali vom CHACHELER-Wöschwyberbalett:

Ähm... wart etz, z'ersch
Füessli ue..., nei ähm Rock ue, ond
de, hei nomol...Ah! ond de chond Hey
Maccaroni oder wie das heisst...



BACHMANN'S PARTY - SERVICE

Matter - Metzg
Fenkernstrasse 1
6010 Kriens

Tel.: 041 / 320 12 78
Fax: 041 / 320 12 78

Mit Getränken der Koller + Stutz AG bleibt Ihre Kehle nie trocken

Grösste Getränke-Auswahl mit über 1'600 Artikeln
Rampenverkauf und Hauslieferdienst
ab Ebikon und Sursee

Moderner Getränkeshop in Emmenbrücke



WEINHANDLUNG
Gediegener Wein-Degustationskeller

KOLLER + STUTZ AG
GETRÄNKE
Weichenstrasse 7
Tel. 041 440 72 72
Fax 041 440 88 84

Getränkeshop
Emmenbrücke
Gerliswilstrasse 20
Tel. 041 280 18 21

Filiale Sursee
Zeitplausstrasse 28
Tel. 041 921 22 12

KS
KOLLER + STUTZ AG
GETRÄNKE/EBIKON

■ Fasnacht 97, Teil II:

Es würde uns nicht verwundern, wenn Sie nach der gegenstehenden Seite alles doppelt sehen!

Weiter gehts mit Chacheler Plätzli, Lindenplätzli und diversen Aperölis...

Am Sonntag trafen sich die Chacheler um 09.30 Uhr an der Stehbar im Bahnhof Luzern, alle mit Kleid und Instrument. Nur die Schreibende erschien in Zivil. Aber dank VBL und einsatzbereitem Ehemann-Chauffeur schaffte ich es, das verlangte Outfit zu Hause zu holen und den Zug gerade noch zu erwischen. Das Ziel unseres Ausflugs war dieses Jahr Engelberg. Mit Spiel marschierten wir dort vom Bahnhof durch das Klosterdorf zum Hotel Matter. Der ehemalige Chacheler Roman Konrad bot uns in dem von ihm geführten Hotel Gastrecht.

Im Restaurant oder an der Sonne auf der Terrasse genossen wir den Apéro, zu dem uns Roman eingeladen hatte. Herzlichen Dank!

Danach wurden wir an den Tisch gebeten und mit einem ausgezeichneten Hackbraten, Gemüse und Kartoffelstock verwöhnt. Nur dass die Chacheler im Kartoffelstock sooo grosse "Saucenseen" wünschen, darauf war das "Matter" nicht vorbereitet gewesen. Aber die leistungsfähige Küche war lernfähig. Während des Essens spielte uns die Kleininformation "The old saxers", welche zufällig auch im Hotel Matter zu Gast waren rassistische Stücke. Mit grossem Applaus zeigten wir unsere Freude über diese musikalische Einlage.

Inmitten der verschneiten Berge, bei stahlblauem Himmel und warmem Sonnenschein, genossen wir den Nachmittag auf der Terrasse des "Matters", plauderten, spielten und achteten streng darauf, dass unsere Kehlen nicht austrockneten.

Die fröhliche Bahnfahrt nach Luzern krönte gegen Abend diesen gemütlichen Tag.

Am Gütismontag trafen wir uns wieder ausgeruht ab 08.15 Uhr im Hotel Rütli zum Morgenessen. Nach einem kurzen Zug durch die Altstadt luden uns die Neumitglieder zu einem grandiosen Apéro bei der Schiffflände am Bahnhof ein. Herzlichen Dank!

Die Mittagszeit verbrachte jeder, wo er wollte. Einige Chacheler hatten sich auf der "Münz" eingefunden, wo die "Altchatzestrecke" Getränke anboten und verschiedene Musigen spielten. Die Stimmung war super! Trotzdem fanden sich am Nachmittag nach und nach fast alle Chacheler auf dem Chachelerplätzli ein. Traditionsgemäss "wirten" dann unsere Altchacheler dort. Eine sehr verdankenswerte Tradition! Man trifft Freunde, plaudert und beaugapfelt die vorbeiziehenden Musigen.

Um 20.30 Uhr trafen wir uns wieder alle in Kriens zum Platzkonzert auf dem Lindenplatz. Dieses Jahr konnten wir dank der neuen Organisation sogar dort spielen, und die Bööggen konnten dank der gesperrten Hauptstrasse zwischen Dorfplatz und Lindenplatz zirkulieren und intrigieren.

Da die Chacheler ein bequemes Pack sind, führte uns anschliessend ein Car nach Luzern zum Hotel Schweizerhof, und ich wäre gerne noch weiter gefahren! Aber unser nächster Auftritt wartete. Im Hotel Schweizerhof unterhielt die Fritschimusig mit einem riesigen Programm im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal die Leute, die die Fasnacht lieber sitzend an der Wärme geniessen wollten. Die Chacheler hatten gegen Mitternacht einen bravourösen Gastaufritt. Unsere neuen Stücke klappten prima und wir erhielten grossen Applaus.

Wer noch nicht nach Hause wollte, sass anschliessend noch eine Weile an der Bar. Doch so nach und nach zog es immer mehr Chacheler zu ihren Kissen ins warme Bett.

Am Gütisdienstag war ja dieses Jahr auch erstmals nicht Ausschlafen angesagt. Bereits um 09.45 Uhr trafen wir wieder auf dem Dorfplatz ein, wo wir mit den anderen Chrienser Musigen dem Gallivater spielten. Frisch konnte man unser Aussehen allerdings nicht bezeichnen. Beim individuellen Mittagessen war es denn auch bedeutend ruhiger als üblich. Dennoch fanden wir uns alle gutgelaunt zum Abmarsch für den Krienser Umzug in der Kellerstrasse ein. Das Wetter meinte es gut mit uns, die Sonne schien und es war warm. Beim traditionellen Apéro vor dem Restaurant Grüene Bode wurde unser Hubi kurz zum Medienstar, als er auf die Fragen des Radio Pilatus Antwort geben musste. Der Krienser Umzug ist lange und deshalb sehr anstrengend. Trotzdem liebe ich ihn. Die Stimmung ist gut und das Volk macht mit.

Dass wir schon so lange wieder auf den Beinen wären, zeigte sich dann auch im Hotel Pilatus beim Imbiss. Ziemlich ruhig hockten wir auf der Treppe im Foyer und genossen unsere Faustbrote, Bier, Wein und Mineral.

Aber ein richtiger Fasnächtler gibt nicht so schnell auf! Voller Tatendrang warteten wir einige Zeit später wieder in der Bahnhofstrasse in Luzern auf den Abmarsch zum Monster. Die Stimmung hier ist immer super. Man fühlt die Vorfreude aller Musigen auf den bevorstehenden letzten Höhepunkt der Fasnacht. Waren wir letztes Jahr als erste Musig abmarschiert, so mussten wir uns dieses Jahr wegen der vielen jubelnden Musigen zuhinterst im ersten Block anstellen. Doch das Monster hatte auch dieses Jahr wieder etwas Faszinierendes: Alle diese Musigen in den relativ dunklen und engen Gassen und die vielen vielen Zuschauer! Nach dem Nachtessen im "Schlüssel", das dieses Jahr eine recht hektische, wenn auch feine Sache war, zügelten wir gemeinsam durch die Altstadt zum Café "Corso". Dort hatten wir unseren letzten Auftritt. Mittlerweile hatte es leicht zu regnen begonnen. Anschliessend konnte jeder die restlichen Stunden der schönsten drei Tage so verbringen, wie er wollte.

Viele zog es aber um 04.00 Uhr wieder zum Chachelerplätzli, denn dort brutzelten wie letztes Jahr die Haas-Brüder Mike und Jürg für uns Speck und Spiegeleier. Mitten in der Nacht mitten in der Altstadt im Freien nochmals etwas so Feines zu essen, das ist schon ein kulinarisches Ereignis von besonderer Ambiance. Herzlichen Dank den Haas-Brüdern für ihren Einsatz als Fasnachts-Köche! Und schon wieder waren sie vorbei, diese herrlichen Tage.

Glücklicherweise kennt man bei den Chachelern den Brauch des "Schlummerbechers". Wieder zivil können wir dann bei einem feinen Znacht im Restaurant Minerva in Kriens die ganze Fasnacht nochmals Revue passieren lassen, bevor uns der Alltag endgültig wieder einholt.

Uersuele Riechsteiner



Obernauerstrasse 26, ☎ 041 - 322 01 51
 Filiale Gallusstrasse 4, ☎ 041 - 320 78 59
 (Sonntag-vormittags geöffnet)

Bäckerei Konditorei Schüssler

Ofenfrisch aus unserer Backstube:
 Knusprige Backwaren für jeden Tag!
 Feine Desserts zum Kaffee oder sonntags!
 Delikate Spezialitäten für besondere Anlässe!

Und jeden Herbst an der CHACHELER-CHILBI:
 Frische Zigerkräpfen, Schenkeli und Brotwaren für die Festwirtschaft



GARAGE

NISSAN **Emil Galliker AG**
 Alpenquai, 6005 Luzern, 041-360 33 66

Off. NISSAN-Vertretung • Occasionen • Leasing • Teilzahlung • SHELL Tankstelle

Mäntig bes Donnstchtig läuft be eus Radio EVIVA,
 Poulet im Chörbli (SEG 500 gr.) Fr. 13.-
 Warme Küche bis 23.00 Uhr!

Musik-Restaurant **Bijou**
 Golden Gate Corner

Frytig ond Samschtig goht d'Poscht ab mit em Sänder VIVA
 TELEVISION

Theres & Hansjörg Engler, Am Bundesplatz 4, 6003 Luzern
 Telefon 041 - 210 24 34

Das Schuhhaus für die ganze Familie stets eine Schuhlänge voraus!

FFF
 schuhkultur
 Fenkemstrasse 3 6010 Kriens

■ Yverdon: C'est Suze! Der letzte fasnächtliche Ausflug der grünen Männchen führte in Richtung Röschi-Graben:

Yverdon, seit Jahren eines der grossen nachfasnachtlichen Ereignisse bei den Chachelern, war auch 1997 wieder angesagt. Was einst ein kleiner Anlass war, ist heute ein Riesenfest mit Festzelt, Chilbibetrieb, vielen auswärtigen Guuggenmusigen, die sich denn auch wie vielerorts an einem 'Guuggerwetttreit messen - letzteres allerdings mit kleinstem Anreiz für die Chacheler. Yverdon 1997 also kurz und gut ein 'kleiner', gediegener Ausflug in die welsche Festatmosphäre.

Für uns allerdings begann das Wochenende dank nicht funktionierender Klimaanlage und nicht funktionierendem AUS-Schalter im Car reichlich unterkühlt. So mussten wir uns nach Ankunft erst zünftig aufwärmen, was dazu führte, dass wir die eine oder andere Beiz im Programm nicht berücksichtigen konnten. Wir taten das, was das Wochenende prägte, wir höckelten, apérolten und apérolten und apérolten. Selbstverständlich kamen wir zwischendurch auch halbwegs unseren Verpflichtungen nach. Etwas schwierig wurde dies aber bei gemeinsamen Konzerten mit den anderen Musigen, die uns mehrheitlich mit ihren Spieleinsätzen und ihren Showeinlagen zuvorkamen. Unsere gemüthlichere Mentalität lag da etwas quer...

Und dann waren da noch des Hausi's neue Kleider. Charmant und fürsorglich wie unser Hausi ist, hatte er am frühen Samstagabend einer frierenden Dame den Tausch der Oberbekleidung angeboten - Rücktausch nach Programmende im Le Marronier. Fortan lief also Hausi den ganzen Abend in einem windigen, weissen Bademantel mit Kapuze (!), ganz passend zu unserem Sujet 97, herum. Einige von uns rätselten daraufhin bereits, ob er sein Kleid jemals wiedersehen würde, beziehungsweise was Ruth wohl zu Hause für ein Gesicht über das neue Tenu machen würde. So kam es, dass Hausi um Mitternacht in Begleitung von sehr neugierigen Chachelern den langen Weg zum le Marronier unter die Füsse nahm und dort tatsächlich die Wirtin samt seinem schönen grünen Kleid vorfand. Ehrlich Hausi, grün steht Dir bedeutend besser!

Was mit diesem Kleiderrücktausch begann war eine lange Nacht bis in die Morgenstunden mit viel Buebezögle quer durch Yverdon's Strassen und Beizen, bis die Luft nicht mehr durch, sondern am Guuggi vorbeiging. Für die drei unermüdlich(st)en Schwarzwurzeln gab es zum Abschluss sogar noch frische Gipfeli im Le Marronier, das eigentlich schon geschlossen war, aber dank Hausi's Fürsorge alle drei nochmals hineinschlüpfen liess. Ob das apérolen, guuggen und nachtschwärmen allen gut bekommen ist? Wer weiss! Auf jeden Fall kehrten alle glücklich und ausgelüftet zurück - auch wenn das für einen nur mit Zwischenhalt und Depotgelegenheit für apérolige Rückstände möglich war...

Eveline "s'lli"



S'esch e rüüdig verreckt schöni "Ärnschtigi" Fasnacht gsi!



Uustrenkete im alten Hüsli:

Ein trauriger Anlass, an welchem das Hüsli ein letztes mal fast aus den Nähten platzte. Aber trotz allem war es ein rüdiges Fest!

Nach 18 Jahren und etlichen durchzechten Nächten im Chacheler-Hüsli mussten wir Ende September 1997 das Hüsli räumen. Also wollten wir noch einmal richtig auf die Pauke hauen und die Gläser und Flaschen erheben und in den vertrauten Gemäuern die bald vergangenen Zeiten hochleben lassen.

Aber bevor wir Chacheler ins Hüsli strömten, hatten wir noch eine andere schöne Aufgabe zu erfüllen. Der „zünftige“ Bucher Seppi konnte seinen 60. Geburtstag feiern, und wir wollten natürlich unter den Gratulanten sein und ihm ein richtiges Chachelerständchen bringen. Nach einem „Hoch“ auf das Geburtstagskind und einem feinen Tropfen für die Kehle begaben wir uns Richtung Chachelerhüsli.

Es erfüllt einen schon mit Wehmut, wenn man zum letzten Mal ins so vertraute Chacheler-Hüsli geht. Es waren auch schon Vorarbeiten gemacht worden, an den Wänden hingen keine Bilder und Sammelobjekte mehr, überall standen Kisten und Schachteln herum, so richtig Zügelstimmung. Aber einmal noch sollte ein Fest steigen. Viele Chacheler und Freunde kamen, um die Uustrenkete so richtig zu geniessen. Gegen 23.00 Uhr bewegte sich ein Fakkelzug zum Hüsli. Die Amoksymphoniker, von der GV kommend, brachten uns ein speziell etikettiertes Bier. Das Hüsli krachte bald aus allen Nähten. Der Vorrat an Flüssigkeiten aber, war auf alle Fälle noch gross. Für das leibliche Wohl sorgte Jürg Haas, briet er doch bis gegen den Morgen noch 100 Spiegeleier mit Speck.

Die Wogen gingen immer höher. Irgend-

wann in der Nacht fand jemand einen Restposten-Konfetti. Bald konnten wir über einen Teppich von Konfettis waten. Die Schlacht war in vollem Gange. Aber jedes Fest hat einmal ein Ende. Am



andern Tag startete die Züglete um 09.30 Uhr. Viele verschlafene Chacheler fanden sich nach und nach ein, um der Chachelerhüsli-Aera ein definites Ende zu setzen.

Nun haben wir wieder eine Bleibe gefunden, den „Rossstall“. Wir werden Ihnen, liebe Leser sicher wieder interessante Berichte von dieser neuen Stätte liefern können.

Ruth Koller



Vonarburg

VOCO AG



Der Spezialist für

- Nähen
- Stricken
- Fasnachtsstoff und -zubehör

Kriens, Fenkerstrasse 5, Tel. 041 - 320 57 67
Luzern, Kapellgasse 9, Tel. 041 - 410 57 57

...und am anderen Tag:

Das grosse Räumen war angesagt. Am Hobacherweg 1 waren viele Chacheler-Heinzelmännchen mit Tränen in den Augen zusammengekommen...

Das Chacheler-Hüsli am Ende. Hüsli-Züglete am 28. September 1996! Nun war es soweit. Das altherwürdige Chacheler-Hüsli am Hobacherweg 1 in Kriens hatte ausgedient. Von der Inhaberin hatten wir die Kündigung, mit einer Räumungsfrist bis Ende September 1996 erhalten. Eine grosse Hüsliäumaktion war also angesagt. Nach einer fulminanten „Uustrinkete“ am Vorabend, war das Aufgebot auf 10.00 Uhr vormittags festgesetzt. Weil die meisten Helferinnen und Helfer die Austrinkete im alten Chacheler-Hüsli noch einmal so richtig genossen hatten, wurde ein früherer Zeitpunkt abgelehnt. Die grosse Mulde vom Heggli auf jeden Fall, stand schon bereit. Im ganzen Hüsli von oben bis unten wurde gepackt, demontiert, angestossen oder diskutiert, was nun wo und wieviel abtransportiert und gezügelt werden sollte.

Dank des Einsatzes unseres Präsidenten Peter Bitzi und unserer Chilbichefin Margrit Bünter konnte eine befriedigende Übergangslösung gefunden werden. Das Chilbimaterial konnte vorgängig in den Gemeindegewerken verfrachtet werden, da ja bekanntlich die Chrienser Chilbi vor der Türe stand. Das restliche Mobiliar wie Möbel, Lampen, Bastelmaterial, Stoffe, Werkzeuge usw. konnte in einer Scheune im Oberdorf untergebracht werden. Mit den beiden Lieferwagen von Ruedi Rütter und Jörg Haas konnte das gesamte Material innert kurzer Zeit an seinen Bestimmungsort gebracht und dort fachgerecht gestapelt und zugedeckt werden.

Im Hüsli selbst war Ruth Koller damit

beschäftigt, alles zu kontrollieren, was in die Mulde flog. Wir waren angehalten, Ruth zu fragen, bevor wir etwas wegschmissen, das sie noch gebrauchen könnte. Trotz Koller's vollem Auto, war die Mulde dann schlussendlich doch noch bis fast zum Himmel gefüllt und im Hüsli war noch immer nicht aller Gerümpel draussen. Der Präsident sprach nun ein Machtwort und gab bekannt, dass der Rest vom Abbrüchler zusammen mit dem Hüsli entsorgt werde. Nachdem sich also auf breiter Basis unter den Helfern eine gewisse Müdigkeit ausbreitete, entschlossen wir uns, die Hüslizüglete abzubrechen.

Was wir nicht erwarteten war, dass der Abbrüchler unseren alten Gerümpel nicht mitnehmen wollte. Es drängte sich daher eine zweite, allerdings kleinere Räumungsaktion in der darauffolgen-

den Woche auf. Als dann noch einmal mit Hammer, Schlägel, Pickel und Axt geräumt wurde, konnten wir das Hüsli endgültig den ewigen Jagdgründen der Chrienser Fasnächtler übergeben. Wenige Tage später wurde das einsame und leere Chacheler Hüsli vom Bagger dem Erdboden gleich gemacht und wich einer nun einträglicheren Nutzung, nämlich Parkplätzen.

Erfreulicherweise haben wir kurz darauf ein neues Musiglokal gefunden, welches sich schon bald ausgebaut, in nutzungsfähigem Zustand befindet. Den vielen Helferinnen und Helfern an der Hüslizüglete, sowie den unzähligen Hüsliwarten in der Ära Chacheler Hüsli, möchte ich an dieser Stelle den allergrössten Dank für ihre Mitarbeit aussprechen!

Markus Rast, Hüslichef

REPAG ambH

- Streikt Ihre Kaffeemaschine?
- Hat Ihr Staubsauger den Geist aufgegeben?
- Haben Sie sonst ein Problem mit Haushaltgeräten?

WIR SIND FÜR SIE DA!

- Eigene Reparaturwerkstatt
- Gratis-Ersatzgeräte
- Super Eintauschoffersen
- Occasionsgeräte ab Fr. 350.- (Mit Garantie)
- Abhol- und Lieferservice



Luzernerstrasse 66, 6010 Kriens
Tel 041 - 310 30 10 Fax 041 - 310 30 12

Kaffeemaschinen
Staubsauger
Elektrogeräte
Reparatur
Beratung
Verkauf

Unser neues Heim, der Rossstall in der Schällematt:

Der ehemalige Pferde-Hüsli, wird im Moment eifrig von den Mitgliedern der Musig zum neuen Chacheler Hüsli umgebaut. WC, Küche, Täfer, Parkett, unser Rossstall wird sicher ganz nett!

Jedesmal wenn ich die Obernauerstrasse hinauf oder hinunter fahre schaue ich auf den rüdig wunderschönen angefertigten Parkplatz am Hobacherweg direkt hinter dem „Neuhof“. Manchmal stelle ich mir vor, wie viele glatte Stunden wir in den Räumlichkeiten unseres Chacheler-Hüsli selig, verbracht haben.

Doch so richtig wehmütig ums Herz wird's mir nun auch wieder nicht, wenn ich daran denke, dass wir Dank der Aufmerksamkeit und den Bemühungen einzelner Chacheler relativ schnell zu einem ebenbürtigen Ersatzlokal gekommen sind.

So wurden im Herbst 96 die ersten Verhandlungen über einen allfälligen Mietvertrag mit der Familie Josef Baumgartner, von und zu Schällematt, geführt und erfolgreich abgeschlossen. Am 25. Oktober konnten wir im Rahmen unserer Herbstversammlung, der Chachelermusig den „ROSSSTALL“ vorstellen.

Nun kam die Zeit der Ruhe im Bezug auf die Tätigkeiten im Rossstall, liefen doch die Vorbereitungen für die Fasnacht 97 auf vollen Touren.

Am 17. März 1997 war es jedoch soweit und wir konnten nach grossen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten, die Baueingabe in Form von Plänen und Baubeschrieb an die Gemeinde Kriens eingeben. Seit Erhalt der Baubewilligung sind wir nun rüdig damit beschäftigt unserem Rossstall eine angenehme Atmosphäre zu verleihen. Mit viel Enthusiasmus und Einsatz pflastern, gipsen, schreinern und elektrifizieren unsere Chacheler den Rossstall auf Vordermann. So wird nun absehbar, dass, sofern wir mit einigen Materiallieferungen noch auf Unterstützung hoffen dürfen, der neue Rossstall im Sommer 97 eingeweiht werden kann!

Gruss Elio

Das EINE solltest Du doch wissen
den HOCHZEITSTAG, den werd'ich
nie vergessen!



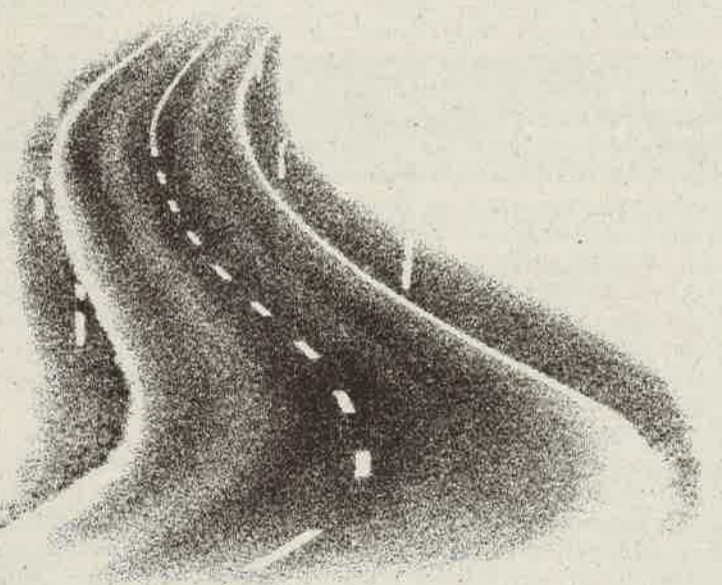
Luzernerstrasse 13
6010 Kriens
Tel.: 041 - 320 27 47



Fleurop und Hauslieferdienst

M O B E L
Anrein
IHR PARTNER FÜRS WOHNEN
beim Motel 6010 Kriens Tel. 041 - 310 89 34

Die Motorfahrzeugversicherung
mit ABS.



Markus Rast

Tel: 041 / 420 46 66
Fax: 041 / 420 22 64

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

1. Bassistenkongress im Stadtkeller Luzern

Basstreffen am rüidige Samschtig unter dem Leitsatz: "Vater unser, der Tubist..."



Am rüidige Samschtig der Fasnacht 1997, fand, zu Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Guuggenmusig Luzern, im Stadtkeller Luzern der erste Bassistenkongress unter dem Motto "Vater unser, der Tubist" statt. Grund genug für die Chacheler Bassisten, sich rechtzeitig von der Musig zu verabschieden und mit dem Bus vom Hotel Pilatus in die Stadt zu pilgern...

Pünktlich um 17.00 Uhr trafen wir, den Dibi-Däbi spielend beim "Stadt-Chöbu" ein, und wurden am Eingang herzlich empfangen. Im hinteren Saal tummelten sich schon einige andere Bassisten und Sousaphonisten der verschiedensten Musigen aus Stadt und Agglomeration. Sofort wurde auch das erste Bier des proklamierten Freibiers serviert, und so wie sich die Gläser leerten, füllte sich die Bühne mit "Schwermetall". Die Bassregister der Chriensermusigen waren gut vertreten und gaben sich ein fröhliches "Sitz-dich-ein". Es wurde heftig diskutiert, lamentiert, serviert und gelacht, bis schliesslich die Guuggenmusig Luzern uns ein schönes Ständchen brachte. Die Höhepunkte des Kongresses waren aber zweifelsohne das gemeinsame Musizieren, unter Mitwirkung von ca. 40 bis 50 Bässen, und das Wettspielen, wer den höchsten Ton aus seiner Tuba bekommt! Handfeuerwaffen (Trompeten und dergleichen) mussten für einmal draussen bleiben, denn für sie gehören solch wichtige Traktanden wie "sousaphongerechte Beizendekorationen", "Organisation von Basstransporten" und "Freibier im Halbstundentakt" auch nicht zu den Überlebensfragen im fasnächtlichen Alltag. Ob der zweite Bassistenkongress ein ebenso durchschlagender Erfolg wird ist keine Frage, ein Mancher zählt vielleicht schon die Tage...

Linus Jäck

FURRER

AUDIO VIDEO AG

TV · VIDEO · HI-FI
CAR HI-FI · NATEL · TELECOM
PA/LAUTSPRECHERANLAGEN

FURRER AUDIO VIDEO AG
Zumhofweg 6 (bei Bell)
6010 Kriens
Telefon 041 - 329 10 10
Telefax 041 - 320 92 92

Greber

**Gasgrills - Heizungen -
Kücheninfrastrukturen**
verkauft, vermietet, unterhält das Gas-
Fachgeschäft der Zentralschweiz!

Greber circomedia AG
Schweighof 6010 Kriens
Tel. 340 88 66 Fax 340 88 80

75 Jahr Otto Bänninger

Spontanes Geburtstags-Ständchen statt Probe.

Am 29. Januar feierte unser Ehrenmitglied und Fahngötti Otto Bänninger seinen 75. Geburtstag. Dieses Jahr fiel dieses Datum auf einen Mittwoch, den Tag an welchem wir immer unsere Proben abhalten. Kurz entschlossen wurde diese aber umgebucht und statt im "Rütli" eine Probe abzuhalten, brachten wir dem rüstigen Jubilar ein Ständchen. Dieser freute sich sichtlich und offerierte den Chachelern Wein und Bier. In die Kasse der Musig spendierte er einen grossen Batzen, den wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich verdanken. Wir wünschen Dir weiterhin gute Gesundheit und noch viele rüidig schöne Jahre!

Uersuele Riechsteiner

Achtung. Die Innerschweizer kommen.

Unser Produkte-Angebot:

**Formulare mit integrierten
Selbstklebe-Etiketten (Sesam)**

Mailings

Endlosdrucksachen
für sämtliche EDV-Anlagen
Zebraformulare

Snapband-Garnituren
auf Endlosträgerband geleimt

Einzelgarnituren
mit Spezialpapieren
für Durchschrift ohne Kohlepapier

**Reklameblöcke
Durchschreibeböcke**
für jeden Zweck

Geschäftsdrucksachen
Kuverts und was noch dazugehört

Wenn es um Formulare geht, sind wir der richtige Partner.

Bächler-Sidler AG Formulardruck

Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Tel. 041 240 7171

BSL



GALLATI AG

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

OBERNAUERSTRASSE 45, 6010 KRIENS
TEL. 041 320 01 22, FAX 041 249 40 71

BERNSTRASSE 94, 6003 LUZERN
TEL. 041 249 40 70, FAX 041 249 40 71



JÖRG HAAS MALT & TAPEZIERT

INNENRAUM-
&
OBJEKTGESTALTUNG

St. Karlstrasse 10
6004 Luzern
Telefon 041 - 240 82 92

B+W

Fasnachtsstoffe AG

Seuzachstrasse 42
CH-8413 Neftenbach

Telefon 052 315 12 93/94
Telefax 052 315 14 95

**Stoffe und Accessoires für Guggen-
musiken und Fasnachtsvereine**

Keine Nachwuchs-Sorgen bei den Chachelern! Wir gratulieren herzlich...

Nämlich zum Nachwuchs:

- Heidi und Urs Bolzern - Gwerder mit Sven Kevin
- Margrit und Andy Meyer mit Armin
- Silvia und Balz Blättler mit Nando
- Bettina und Thomas Bitzi mit Sabrina & Nicole

Und zum runden Geburtstag:

- Otto Bänninger 75 Jahre jung
- Georges Gallati 50 Jahre jung
- Denise Bucheli 40 - jährig
- Edgar Broch 40 - jährig
- Yvonne Glanzmann 40 - jährig
- Markus Rast 40 - jährig
- Silvia Blättler 30 Jahre alt
- Esther Eng 30 Jahre alt
- Karin Rösli 30 Jahre alt

De sign kon zept
kom muni kation

Seit 1989 der Chacheler-Druck von:

Grafik

Linus Jäck
Ob.Dierikonerstr.9
CH-6030 Ebikon
Tel: 041 - 440 01 70

Die Chacheler Musig gratuliert zum Geburtstag & Nachwuchs s'chacheli

7

Unbekannte Bekannte

Bläst Balz in die Trompete, dann plusterts ihm die Backen, und lässt er dann den Kompressor an, dann tut's erst richtig knacken...



Unbekannt, bekanntes Schreckmömpfali!

Erblich schwer vorbelastet, ist Balz Blättler ein totaler Fasnächtler und angefressener Chacheler. Seine Eltern, Väli und Heidi Blättler waren 1984 ein vielbeachtetes Gallipaar. Schon damals reifte in Balz der Entschluss, in einer Guuggemusig mitzumachen. Seine Lern- und Wanderjahre absolvierte er bei den Randschteischnoogern. Seit 1990 gibt's für ihn aber nur noch die Chacheler. Er engagiert sich stark für die neuen Stücke, zerlegt und arrangiert sie und schreibt Noten für alle, die etwas von Guuggemusig verstehen. Die Auftritte und Proben, die ohne Balz ablaufen, sind äusserst selten. Sein schreiberisches Talent haben Sie, liebe Leser sicher schon selber festgestellt, gestehen wir ihm doch eine ganze Seite im Chacheli zu. So wie er sich für die Chacheler engagiert, so lebt er auch in seinem Beruf als Lehrer für sei-

ne Schüler. Mit vielen Ideen und Aktionen gestaltet er den Unterricht abwechslungsreich. Dazu gehört auch die Schulfasnacht, die wir Chacheler jeweils tonkräftig unterstützen.

Seit 1991 ist auch seine Frau Silvia bei uns im Frauen-Hornregister und seit 1995 seine Schwester Leni mit der Lyra musikalisch tätig. Und wie könnte es anders sein, auch der kleine Adrian versucht schon, dem Vater nachzueifern. Meistens ist Balz nicht bei den ersten, die nach Hause gehen, und wenn ein überzähliges Bier herumsteht, sagt er gewiss nicht nein. Nun, er ist gewiss nicht der einzige und wir haben Balz gerne, so wie er ist. Wir hoffen, ihn noch lange mit seiner Trompete bei uns zu haben.

Ruth Koller

Diesen Artikel widmete Ihnen: CARMOL!

Unsere Neumitglieder Jahrg. 1997

Viere sind es an der Zahl, sie stellten sich an der GV zur Wahl. Und hier die technischen Daten, für die, welche nicht gerne raten. 2 x Holz, 1 x Posaune und ein Schlagzeug mit Rädern, man höre und staune:



- | | |
|--|--|
| • Vorname, Name | Esther "Eschti" Eng |
| • Beruf | Export - Büro - Gommi |
| • Instrument | Schwarzwurzel |
| • Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten? | Gemütlich zäme höckle, bei feinem Essen und einem guten Tropfen Wein |
| • Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben? | Etwas so wie Esthi Eng... |
| • Was schätzen Deine Freunde an Dir? | Das wissen meine Freunde am besten |
| • Welche Kritik musst Du oft einstecken? | Unpünktlichkeit, manchmal zu kritisch zu sein |
| • Wie lautet Dein Lebens-Motto? | "Jede Tag so näh, wie n'er chond!" |
| • Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête? | Mit Kevin Costner |
| • Was ist Dein sehnlichster Wunsch? | Immer eine Fasnacht ohne Regen, dafür mit um so mehr Sonne! |



- | | |
|--|--|
| • Vorname, Name | Peter Hofstetter |
| • Beruf | Bogenoffsetdrucker |
| • Instrument | Posaune im Anfangsstadium |
| • Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten? | Töfftour mit Soziette und Handball im Gepäck |
| • Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben? | Etwas grösser und ruhiger als der Briefträger |
| • Was schätzen Deine Freunde an Dir? | Freunde? |
| • Welche Kritik musst Du immer einstecken? | Meine Hofstetterkrankheit (Immer pünktlich) |
| • Wie lautet Dein Lebens-Motto? | Geniesse jeden Tag, als wär's der Letzte |
| • Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête? | Auf keinen Fall mit einer Flasche Weisswein |
| • Was ist Dein sehnlichster Wunsch? | Meine Träume & Visionen verwirklichen und endlich dieses Ding spielen können |



- | | |
|--|--|
| • Vorname, Name | Eveline Näf alias s'lii |
| • Beruf | Kindermädchen, Putzfee & Büromotte |
| • Instrument | Schwarzwurzel |
| • Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten? | Mit meinem Blumengarten und Ferien |
| • Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben? | Stinknormal |
| • Was schätzen Deine Freunde an Dir? | Ich würd meine Freunde fragen |
| • Welche Kritik musst Du immer einstecken? | Immer die gleiche Kritik?- wie langweilig das wär! |
| • Wie lautet Dein Lebens-Motto? | Wer nicht wagt, gewinnt nichts! |
| • Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête? | Mit Wolfgang Amadeus Mozart, wenn er noch lebte |
| • Was ist Dein sehnlichster Wunsch? | Ein glückliches, spannendes und harmonisches Leben |



- | | |
|--|---|
| • Vorname, Name | Marianne Zemp |
| • Beruf | Kindergärtnerin |
| • Instrument | Schlagzeug auf Rädern |
| • Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten? | Mit Freunden Skifahren, Motorradfahren, Wandern und bald noch Biken |
| • Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben? | Darf ich auf das nebenstehende Bild hinweisen? |
| • Was schätzen Deine Freunde an Dir? | Ich bin unternehmungslustig, optimistisch und meistens gut gelaunt! |
| • Welche Kritik musst Du immer einstecken? | Manchmal zu ehrlich, treffe mit Aussagen den Nagel meist auf den Kopf |
| • Wie lautet Dein Lebens-Motto? | Was du heute nicht kannst besorgen... |
| • Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête? | Mit Brad Pitt (könt Ihr das organisieren?) |
| • Was ist Dein sehnlichster Wunsch? | Dass es das ganze Jahr so lange hell bleibt wie im Juni! |

IMPRESSUM

Das Chacheliteam sind: Ursuele Riechsteiner, Ruth Koller, Edith Bolliger, Peter Bitzi, Roman Bächler, Markus Rast, Georges Gallati und Linus Jäck

Konzept: Georges Gallati, Linus Jäck

Layout/Grafik: Linus Jäck

Litho: FAMO AG, Alpnach

Druck: FAMO / Kütchler Druck Giswil



MUSIK WERMELINGER

Wir führen auch verschiedene Instrumente für Guuggemusigen

Musikhaus + Schule Fenkernstr. 9 Tel. + Fax 041 - 320 20 88

Hans Hassler AG
Tel. 041 445 10 10

AUS FREUDE AM WOHNEN

Luzernerstrasse 30
CH-6030 Ebikon
Fax 041 445 10 19



Spann- und Auslegeteppiche
Boden- und Wandbeläge
Orientteppiche
Möbel Parkett
Vorhangstoffe

HASSLER